

Arbeiterfrontmacht

Organ der "Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse"

Nummer 3

August 1941

Preis Rpf. 1,5

Begründung für das Aufgeben unserer Organisation und der Vereinigung in der Organisation Proletarische Internationalisten

In Nummer 2 der AM vom August 1941 haben wir uns in aller Form vor der Arbeiteröffentlichkeit in der Frage der Kriegspolitik korrigiert. Wir haben bei dieser Gelegenheit gleich darauf verwiesen, dass diese politische Korrektur uns gleichzeitig vor harte Entscheidungen in der Frage der Organisation stellt. In dieser AM wollen wir nun auch diese Frage der Klärung zuführen.

Wie allbekannt ist, hatte das Uebergehen unserer Organisation, zu der nun auch von uns als kapitalistische Landesverteidigung erkannten Politik der "kombinierten Kriegstaktik", zu 3 Spaltungen geführt. Diese verhängnisvolle Politik war die Grundursache dieser Spaltungen. Die Verantwortung dafür trifft einzig und allein die Verteidiger dieser Politik. An ihnen, d.h. im gegebenen Falle liegt es an uns, den Schaden der durch diese Spaltungen entstanden ist, soweit dies möglich ist, wieder gut zu machen.

Im März 1938, also 4 Monate nach dem Uebergehen zur kombinierten Kriegstaktik, erfolgte die erste Spaltung. Stark begünstigt wurde diese Spaltung durch die Verhältnisse, wie sie die Annexion Oesterreichs durch die Hitlerimperialisten geschaffen hatte. Zu dieser Spaltung wäre es aber auch ohne dieser Umstände gekommen, wenn es bei den gegenseitigen Auffassungen geblieben wäre, denn das Zusammenarbeiten auf dem Boden dieser, sich grundsätzlich entgegenstehenden Auffassungen, wäre für längere Zeit in der Tat unmöglich gewesen. Trotz aller Fehler, die die Abgespaltenen in der Zeit bis zur Spaltung, begangen haben, stand das Recht im Wesentlichen auf ihrer Seite. Wir behalten es der weiteren Entwicklung vor, die Lehren aus diesen Fehlern zu ziehen und gehen daher im Allgemeinen auf dieses Problem in dieser Arbeit nicht ein, sondern nur soweit, soweit uns dies in Hinsicht unserer Stellungnahme zu den diversen abgespaltenen Gruppen nach unserer politischen Korrektur notwendig erscheint.

Wir stellen ausdrücklich fest, dass die in offener und heimlicher Fraktion den Verteidigern der kombinierten Kriegstaktik gegenüberstehenden Genossen im Mai 1938, durch Beschluss der Leitung des FB. aus dieser Organisation ausgeschlossen wurden. Diese Massnahme erschwert noch die Schuld unserer Organisation an deren Spaltung.

Die nun Ausgeschlossenen waren in sich selbst wieder in drei Teile gespalten. Die Ursachen dieser Spaltungen waren im Anfange nicht sehr klar erkennbar und nahmen erst konkretere Gestalt an, als sich diese drei Teile der Ausgeschlossenen organisatorisch mehr oder weniger festigten und als selbstständige Organisationen austraten. "Proletarische Internationalisten" (Organ: vorerst "Vorboten", später bis heute "Vorposten"); "Gegen den Strom" (Organ: "Gegen den Strom"); und "Proletarische Revolutionäre" (Organ: "Iskra"), das sind die Namen der Gruppen, die nach der Spaltung vom März 1938 hervorgingen.

Die konkrete Stellung der Gruppe "FJ", zum Kampfbund als Organisation war, ausser der grundsätzlichen Ablehnung seiner Politik, unbestimmt. Erst als diese Frage Gegenstand einer Auseinandersetzung mit der Gruppe Gegen den Strom war, wurde klar erkennbar, dass die FJ den KB auch als Organisation ablehnten, d.h. auf seine Liquidierung ihren Kampf einstellten.

Die Gruppe Gegen den Strom gab sich die Zusatzbezeichnung: "Linksfraktion des Kampfbundes". Damit stellte sich diese Gruppe auf die Gesundheit unserer Organisation ein. Erst im Spätherbst 1940 stellte sich diese Gruppe in der Einstellung zu unserer Organisation um und lehnte von da ab den KB auch als Organisation ab.

Die Dritte Gruppe: "Proletarische Revolutionäre" ist uns sehr wenig bekannt im Bezug auf ihre positive Politik und ihrer Stellung zu uns als Organisation. Soviel wir aus Informationen der zwei genannten Gruppen wissen, die mehr oder weniger Kontakt mit der Gruppe PR haben, ist, dass sie den Kampf für die Vierte Internationale nicht führen und, dass sie die erste strategische Hauptaufgabe überspringend, (Herausbildung der prol. rev. Klassenpartei) zur zweiten, (Heran an die Massen; Eroberung der Massen für die prol. Rev.) übergegangen sind. Unsere Einstellung zu dieser Gruppe ist kurz die: Politisch und auch als Organisation verwerfen wir die Gruppe "PR". Begründung: Wer nicht konsequent für die Vierte Internationale ist und den Kampf für die Herausbildung ihrer Sektionen in allen Ländern führt, der stellt sich der Lösung des schwersten Problems der proletarischen Revolution entgegen, der ist bei aller Ehrlichkeit in der Tat nicht für, sondern gegen die siegreiche proletarische Revolution. In diesem Falle gibt es nur eines: Ueberwindung dieses Opportunismus in politischer und organisatorischer Hinsicht.

Im August 1939 nach Abschluss des Paktes zwischen Hitlerdeutschland und der SU entstand der Streit um die Kriegstaktik aufs Neue. In diesem Falle war die Verwirrung und Konfusion am grössten, da die Perspektive - Einstellung unserer Organisation diesen Pakt als praktische Möglichkeit gänzlich ausschloss. Dieser ideologische Kampf, der mit sehr traurigen Begleiterscheinungen verbunden war, endete mit der zweiten Spaltung des Kampfbundes. Die abgespaltenen Genossen, eine starke Minderheit, schlossen sich der Gruppe FJ an.

Anschliessend an diese Spaltung knüpfte sich der Kampf, der in zwei Lager getheilten Kampfbundes. Das Ende war die Spaltung des Kampfbundes in zwei Organisationen, die jede den Namen KB weiterführte. Die Ursache auch dieser Spaltung war, wie wir heute erkennen, die kombinierte Kriegstaktik. Sie hat das Bewusstsein der Mitglieder des Kampfbundes so herabgedrückt, dass der Kampf nicht mehr um politische Fragen, sondern um persönliche Streitigkeiten ging. Mit unserer Abkehr von der kombinierten Kriegstaktik, haben wir gleichzeitig eine neue kritische Stellung zu unserem Kampf von damals bezogen. Unsere Einstellung zur zweiten Kampfbundorganisation war bisher auf Verschmelzung eingestellt. Nun ändert sich selbstverständlich unsere Einstellung zu dieser Organisation grundlegend, da sie sich zum Kampfbund als Politik und Organisation grundlegend ändert.

Nach dem vollständigen Bruch mit der Politik der "kombinierten Kriegstaktik" und dem vorbehaltlosen Uebergehen auf die gute alte Grundposition des KB, fallen die entscheidenden Differenzen weg, die zur Spaltung geführt hatten. Eine grundsätzliche Möglichkeit ist dadurch entstanden uns mit abgespaltenen Gruppen wieder zu vereinigen, die sich in der Kriegslage die ursprüngliche Einstellung des Kampfbundes bewahrt haben. Die Gruppen, die dafür in Frage kommen sind die "FJ" und die Gruppe "Gegen den Strom". Die Tatsache jedoch, dass zwei Gruppen bestehen mit denen grundsätzlich die Wiedervereinigung möglich erscheint, stellt uns vor die Frage der Wahl zwischen diesen beiden.

Das Nebeneinanderbestehen dieser zwei, scheinbar auf der gleichen Grundlinie stehenden Gruppen, muss eine Ursache haben. Was war und ist nun diese Ursache? Soweit uns bekannt, war schon vor der Abspaltung dieser zwei Fraktionen die Frage: Ueber die Klassennatur und Verteidigung der SU, der Grund zu ihrer Differenzierung innerhalb des KB und ist es in der Verteidigung der SU auch heute noch. (1)

Bis heute sind an Differenzpunkten noch hinzu gekommen: 1) Die Frage des Klassencharakters der Stalinbürokratie, 2) Die Frage des Charakters der Kriege des entarteten Sowjetstaates.

Das nochmalige Studieren ihrer Literatur hat uns zur Überzeugung gebracht, dass wir in einigen wichtigen politischen Fragen ernstliche Differenzen haben. Wir zählen sie auf: 1) Verschiedenartige Auffassungen über das Wesen der neuen Klassenpartei und der Methoden zu ihrer Herausbildung. Die Genossen von Gegen den Strom stehen nicht auf dem Standpunkt einer zentralistischen Partei, sondern einer Föderation von im Wesen autonomen Gruppen. 2) Verschiedenartige Auffassungen über den entarteten Sowjetstaat.

Gegen den Strom identifizieren den Sowjetstaat mit der entarteten Bürokratie und negiert so tatsächlich den proletarischen Klassencharakter der SU bei seiner Anerkennung in Worten - hinzu kommen noch unsere Erfahrungen in Persönlichem mit den massgebenden Genossen von Gegen den Strom. Wenn man den Anspruch darauf erhebt eine führende Rolle zu erfüllen, dann muss man über ein gewisses Mass von politischer Duldsamkeit verfügen. Man darf gewisse Fragen nicht überspitzen, weil man sonst das Gegenteil von dem erreicht was man will. Unversöhnlichkeit einer verräterischen Politik gegenüber ist absolut richtig, aber den Gegner vernichten wollen wo er überzeugt werden soll, ist eine schädliche Methode.

So sehr wir anerkennen, dass die Genossen von Gegen den Strom viel zu unserer Korrektur beigetragen und sich in grundlegenden Fragen überlegen gezeigt haben, so sehr ist es unsere Überzeugung, dass eine Vereinigung unserer Organisation mit ihnen, im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht rationell ist. Die Zukunft wird zeigen, dass die Überwindung des "örtlichen Partikularismus" mit anderen Mittel und Methoden erzwungen werden muss, als sie von Gegen den Strom angewendet werden.

Ohne auf einen kritischen Standpunkt gegenüber der Organisation der PJ zu verzichten, sind wir der Überzeugung, dass wir in allen entscheidenden Fragen, mit dieser Organisation einer Auffassung sind. In der Frage der Verteidigung der kleinen imperialistischen Räuber, haben sie sich gefürlich unserem damaligen, opportunistischen Standpunkt genähert. Allein, sie haben sich in dieser Frage restlos und offen korrigiert. Die Art ihrer Korrektur entspricht unserer Auffassung über die Herausbildung der neuen Klassenpartei und der Methoden zur Schaffung ihrer politischen Plattform.

In allen prinzipiellen Fragen stehen die PJ auf dem Boden der Vierten Internationale. Prinzipielle Klarheit und revolutionäre Unversöhnlichkeit sind in ihnen am meisten verkörpert, in ihnen sehen wir die Interessen des Proletariats am besten gewahrt, sie sind der Kern der neuen Partei. Wir schliessen uns daher der Organisation "Proletarische Internationalisten" an, weil wir überzeugt sind damit der Sache der Vierten Internationale am besten zu dienen.

24. August 1941.

oooooooooooooooooooooooooooo

E r k l ä r u n g

Hiermit erklären wir, dass wir Geist und Methoden die zu jener Roll-kommande Aktion gegen die PJ im Sommer 1941 geführt haben, prinzipiell ablehnen und verwerfen. Wir sind der Überzeugung, dass die Klärung unter, wenn auch irgendsond proletarischen Gruppen, nicht mit Gewalt-Methode herbeigeführt werden, sondern nur das Ergebnis richtiger Politik und geduldiger Arbeit für sie, sein kann.